

Der folgende Text ist die Zusammenfassung eines Kriminalromans von Friedrich Dürrenmatt. Von den zwei kursiv gedruckten Ausdrücken ist jeweils einer falsch und einer richtig oder passend. Unterstreiche den richtigen:

Bärlach liegt nach **einem Verkehrsunfall / einer erfolgreich verlaufenen Operation** im Berner Salem-Spital. Sein Doktor Hungertobel ist bei ihm, als er in **der neusten Bild-Zeitung / alten Nummern der Zeitschrift „Life“** blättert. Hungertobel **erschrickt / lacht** bei einem Bild des KZ-Arzt Nehle - wegen einer charakteristischen **Narbe / Nase** fühlt er sich an den Schweizer Arzt Emmenberger erinnert, der in **Hamburg / Zürich** eine Privatklinik für **Arme / Reiche** leitet und dabei auffallend viele seiner Patienten beerbt. Bärlachs Neugier ist damit geweckt, ein Verdacht ist **aufgekommen / bestätigt**.

Hungertobel versorgt Bärlach mit alten medizinischen Zeitschriften. Emmenbergers **Alibi / Flucht**, ein Chile-Aufenthalt während der **Nachkriegszeit / Nazi-Zeit**, scheint zu stimmen - nur der Stil seiner in Chile veröffentlichten **Liebesgedichten / medizinischen Artikel** stimmt nicht mit der Intelligenz Emmenbergers überein. Damit erhärtet sich **Hungertobels / Bärlachs** Verdacht, dass Emmenberger und Nehle vor und nach der Nazi-Zeit ihre Rollen getauscht haben.

Bärlachs **Nachbar / Vorgesetzter**, Dr. Lutz besucht ihn im Spital, um ihm mitzuteilen, dass er auf Jahresbeginn **befördert / pensioniert** werde. Bärlach nutzt die Gelegenheit, um **Emmenberger verhaften / Informationen über Nehle einholen** zu lassen. Gleichzeitig lässt er den Juden Feitelbach bitten, ihm „**Gullivers Reisen**“ / **den „Winnetou“** ins Spital zu schicken.

Lutz teilt ihm mit, Nehle sei 1945 **durch Selbstmord mittels Gifts / an Altersschwäche** gestorben. Hungertobel versucht nun, Bärlachs Verdacht wieder zu **nähren / zerstreuen**, was ihm aber nicht gelingen will. „Gullivers Reisen“ entpuppt sich als ein Spitzname für einen **zwerghaften Deutschen / riesenhaften Juden**, der bei Bärlach erscheint. Er erzählt Bärlach von seiner Zeit in **Chile / den Konzentrationslagern**, von der Entstehung des Fotos und von Nehles grausamen Operationen an Menschen **unter Narkose / bei vollem Bewusstsein**.

Bärlachs Neugier ist **endlich / endgültig** geweckt. Er will **mit vorgetäuschter Krankheit / unter falschem Namen** in Emmenbergers Klinik verlegt werden, lässt vorher aber durch den Verleger Fortschig noch einen Zeitungsartikel erscheinen, der Emmenberger **provozieren / beruhigen** soll.

Die Verlegung gelingt. Im Spital angekommen, erblickt Bärlach einen unproportionierten **Riesen / Zwerg**, der aber sogleich wieder verschwindet. Bärlach macht ein erstes „Verhör“ Emmenbergers bei der Spitaleintritts-Untersuchung. Emmenberger und Bärlach bedrohen sich gegenseitig mit **Messern / Doppeldeutigkeiten** - als Folge wird Bärlach für fünf **Tage / Wochen** durch eine Insulinkur ausgeschaltet.

Er realisiert, dass er in Emmenbergers Gewalt ist. Von Emmenbergers Assistentin kann er sich auch keine Hilfe mehr erhoffen - sie entpuppt sich als seine Geliebte seit ihrer Zeit im KZ. Auch für **Dr. Lutz / Fortschig** kommt jede Hilfe zu spät, der Zwerg hat ihn ermordet.

Emmenberger erscheint persönlich, um Bärlach **die bevorstehende Stunde des Todes / seinen Selbstmord** anzukündigen. Er trägt Bärlach auch sein Glaubensbekenntnis vor: Emmenberger glaubt nicht an **Gott / seine Schuld**, sondern an die Materie, die zugleich Kraft und Masse ist. Er selbst ist **nur ein zufälliger Augenblick in der Existenz der Materie / die Krone der Schöpfung** - als so zufälliges Produkt hat er sich an **keine / viele** Gebote oder Beschränkungen zu halten. Er **kann tun und lassen, was er / muss tun, was Gott** will. Der Zufall bestimmt die Welt, auf **Gerechtigkeit / Reichtum** darf man nicht hoffen. **Das Geld / Die Freiheit** ist das einzige, was zählt. Die Freiheit ist für ihn **der Mut zum / die Angst vor dem** Verbrechen.

Im Gegenzug wünscht Emmenberger nun auch Bärlachs **Bankkonto-Nummer zu erfahren / Kredo zu vernehmen**. Dieser **schweigt aber beharrlich / will aber nicht schweigen**, selbst als Emmenberger ihm und dem ebenfalls bedrohten Hungertobel **das Leben verspricht / den Tod androht**.

Bärlach bleibt nichts mehr zu tun, als dem qualvollen **Stöhnen aus seinem Mund / Ticken der Uhr** bis zur Stunde seines Todes zuzuhören. Als es soweit ist, erscheint aber nicht **Emmenberger / Bärlach**, sondern Gulliver. Auch der Zwerg ist jetzt **keine Gefahr mehr / eine große Gefahr geworden**, er entpuppt sich als ein alter Bekannter Gullivers aus der Nazi-Zeit. Gulliver hat **den Zwerg / Bärlach** seit dem Besuch im Salem nicht mehr aus den Augen gelassen. Nun hat er Gerechtigkeit geschaffen. Man wird auch bei Emmenberger einen Selbstmord durch Gift feststellen, der von Emmenberger vorgetäuschte Selbstmord Nehles ist gerächt. Gulliver verabschiedet sich mit seinem Zwerg durchs Fenster. Hungertobel nimmt Bärlach wieder in Empfang, um ihn nach Bern zurückzuführen, wo er dann **seine Pensionierung noch lange genießen kann / noch ein Jahr zu leben hat**.

